

DEUTSCHE VORSCHRIFTEN

für

Landes Schulen.

48 Blätter

für die

III. Klasse

in

Ausdrucksübungen

von

Joseph Rothemann,

Schullehrer in Langquaid.

LANDSHUT.

DEUTSCHE VORSCHRIFTEN

für

Grundschulen.

48 Blätter

für die

III. Klasse

in

Außenweisen Rechnungen

von

Joseph Rothfleisch,

Schullehrer in Langquaid.

LANDSHUT.

Anmerkung.

[illegible][illegible]

Donna, Mond im Thaum, Flanzan im¹
Lüman, Länun im Trüfta, Laryn im
Hölar, Millionen labantige Gafsföge, in
Thunna imfarb Gariffanb, - Alles enthält
im das Gefüge eines Wapen, das alles in sich
aufzufassen hat. Dieses Wapen aber ist Gott,
der allmächtige Höchste Himmel im der
sein, - imfar liebendster Vater im Himmel.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Gottes segensreichen und vollkommenen
 sein: Deine Allmacht, Weisheit, unendliche
 Güte, Allwissendheit, Heiligkeit und
 Gerechtigkeit. Was ich sage, rufe mich zu:
 O Gott, wie groß, wie gut bist Du! Deine
 Allmacht hat ich an, Du hast ja Alles wohl
 gesehen! Dein Name soll gepriesen werden,
 wie im Himmel so auf Erden.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Liebe Gott von ganzem Herzen, denn dir
ist mir nichts im größten Gebot. Du willst,
was ich will, und ich will dir alles
hinrichten. Darum gebietet, denn du
hast die ganze Liebe Gottes, daß wir sein
Gebot halten. Wenn die Gebote Gottes sind,
wie befürchtet gegen ihn, und alles fließt, was
Gott mißfällt, das liebet ihn.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Gefunze willig um mit Tannen den
Gebet Gottes; denn er will uns sein
Leben. Wenn die Klumpen Tücher, um die
nicht, nach Gott gebeten hat. Gott sieht
uns das Herz, wenn wir uns, groß und
klein, das gilt ihm gleich. Ihn können wir
immer Menschen lieb und vergnügen sagen,
die das seine Gebete bekräftigen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

für Gott als das süßste und lieblichste
Wesen, und zeige als in seinem ganzen
Leben, daß die von Gottes Liebreich-
tigkeit gegeben ist, als an den ganzen
Welt. Denn Gott zu lieben und loben
und ihm frommen Loben. Gesehe ich
für Gott zu pflegen, um mich zu zeigen,
welche fromme lobt, und ich weiß.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

6.

Fürsten Gott, mein Kind! und Hüthe, auch
an die verborgen ist. Soan verlorf mirst.
Seine Liebe zu ihm um unistun barstun,
wenn du alle sorgfältig sammelst, auch
Macht vor Kind ist, und die lastest,
zu ihm, auch sein seligen Willen ist.
Die Güte ihm um Löse fließen, die
lieben Gott und fürsten ihn.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Du bist auf Gott dein ganzes Vertrauen,
denn er ist dein bester Vater. Du bist mir
immer fromm und fleißig, und du
liebst Gott und den allmächtigen Kaiser.
Wer fromm ist, und auf Gott vertraut,
der hat auf seinen Feinden Gerechtigkeit. Und die
Reichen müssen in die Lilienschlucht, wie
auch die Menschen nicht verstehen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Alles Gute kommt von Gott, auch Gnade
im Tausch, Klärung im Wesen, im
alla guten Gaben kommen von ihm Gott
gibt das Wasser, damit Menschen im Feuer
sich den Dorn lösen können. So läßt das
Gutwille auf den Tölpeln waschen, damit
seiner Gutsüßte Wesen haben. Die ganze
Welt ist seiner Güte voll.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

9.
Härmed allan Gudsöfverkan och förbörskad ist
och måsta den Manne, som nu allan sat
nuu ranninliga, inftaxbliga Paulu;
sat Rastan, som rann in i Rastan;
sat Rannin, som rann, och rann
in i rann ist, sat sinne Willan som
Guds och Löföf sin, in i Rann, som nu
will, inuun biffen in i Guds öfverkan.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Der Mensch ist Gottes schambild. Lieber ist er
in seinem Knechten das schambild Gottes,
im Hatz unglücklich gegen alle Unglücklichen,
wie sein lieber Vater im Himmel gegen
Alle unglücklich ist, im Hatz seine Feinde
läßt überkommen und Löse. Was die Sei-
nen Knechten heißt, das nimmt Gott so an,
als schickst du es ihm selbst geschehen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

11.
Das" gemacht, dann die Gerechtigkeit ist die
Grundlage aller Tugenden. Laß jedem
Menschen das Seine, um bedrungen Nie-
mand, nicht einmal in Klugheit.
Recht im Leben ist gut, ist mehr als
Gold im Hof; da hat man immer frohen
Muth im Leben im Hof. Man ist
dann froh, im Hof zu sein.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Liebezeit Trauer und Griefzeit! ferner
Nimmermehr ab, auf nicht einmal
eine Klagezeit. Was in der Jugend
Klagezeiten, vertritt, der wird mit
der Zeit auf größere Taten kommen,
dann mit Klagezeiten fängt man an, und
mit Griefen endet man am Griefen. Ein
jüngere Lüge, ein alter Lieb.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Tag" schließ' im Iran im Rhein, sein
im Großen. Max einen Hammer kauft,
im Iran Hammer ausmacht, kann auf
Holen passen, im Iran Magen voll
verarbeiten. Ein Mangel macht nicht
den Leib, sondern das Meist im Iran
sein kann. Hand gut durch das ganze
Land schließt meist von Längsten.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

14.

Chenschen die schon in den Tugenden an
glücklich; wenn sie ist eine schöne Tugend
an dem Menschen glückliche Leute werden
allgemein geschätzt, und sind beliebt von
Gott und Menschen. Betrachtet man die
Leben Götter eine Götter, so sollte man so
ganz anders, als wenn es die Tugend
wären. Das also besser und glücklicher.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Gese mit Tanne im Lichte allzeit vorzüglich
 im, damit in die im Tanne Manne
 nicht in Mangel im Mangel Mangel für
 einzigen Tanne, im man nicht verstat,
 selbst oft ganze Tanne im Tanne
 eingeweiht, im viele Tanne Manne
 im Tanne im Hof, im Tanne im Tanne,
 im Tanne im Tanne gubrecht.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Einmal die auf der Gasse, oder wo immer
Gut oder andere Sachen, so sehr so
lange war, bis die Jungen wirklich
gemacht hat, das es verloren ist.
Daher, gewöhnlich die die von Jüngern
auf die Freiheit, um mehr die belohnt
bei Gott und Menschen. Dieser
Satz, ist so viel als das.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Man soll in ein fremdes Haus oder
Zimmer kommen, so müssen wirb an;
sondern lassen alles liegen, was ab ist.
Näglich forschen wirb, was dort ein
Aussagen macht, und was in selber steht,
verfassen mit Landeist. Rinder, welche so
verwiltig sind, und alles suchen und angest.
san wollen, sind nirgends anzufinden.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Das' dienstbarlich und gese'lig geyen
 unsern Manfien, und f'allen, was erhebt
 ist, zu Gese'lan. f'ie unsern Liebeswort
 nimmt Gott so an, als f'ette man ab
 sein selbst gese'lan. f'ie Manfien k'ennt den
 unsern. Liest die gese'lig geyen Anf'ien,
 so werden f'ie ab uns geyen die f'agen.
 Wie man gese'gt, so l'ust man.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

[Faint, illegible handwriting on lined paper]

Das ganze Jahr hindurch süß, freundlich
 und gütlich. Letzte ganze Obriheiten,
 Lese und Konversation alle feinen
 Aesthetik und Kunst. Süßheit ist eine
 Sache, die allen Kindern wohl ansteht.
 Man weiß nicht, was ist ein
 Mensch gemacht. Ein Mensch von gutem
 Willen ist immer wohl gelitten.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

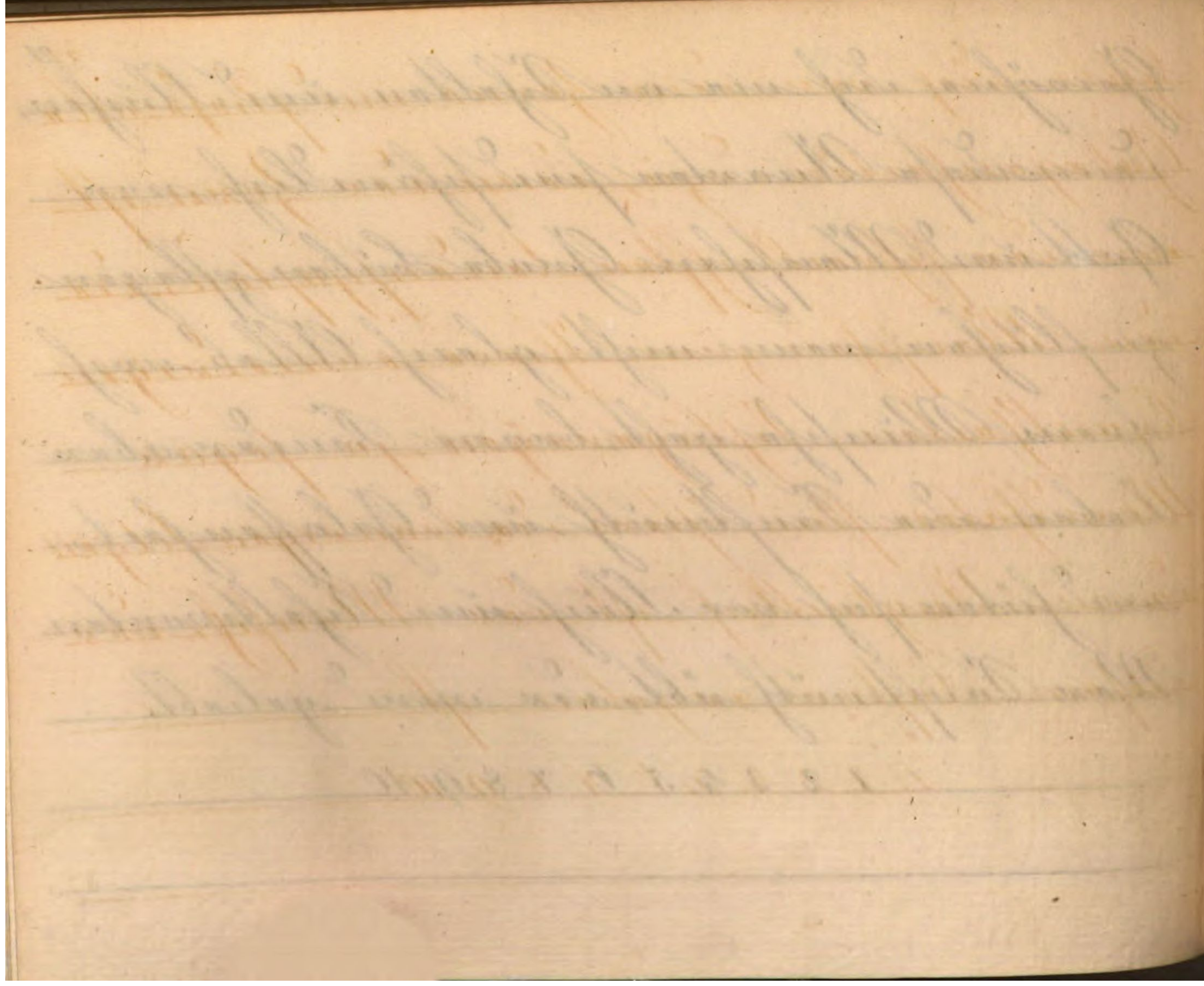
Entenya dief immer. undig, basfainan
 und fittman. Sag' überall gaffat, zu Lurisa,
 in der Tifula und beim Tiala. Tifan.
 Lisa Monda, grobe Gabänian, Zottan und
 foffen soll man gar nimmals an die fassen
 von fönan. Die Höflichkeit sag' immer
 Tünn! Die ganz dief nimmals Golt und
 Tünn. Höflichkeit ist das fönfte Klein.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

21.

Ganz schön tief wie ein Talten im Stiefen,
dann diese Maarten sind schön tief, vor
Gott im Manne. Grobe Liebe zflagen
zu fliegen, wenn nicht glanz All das
ihnen Wunsche geht, besser Rinder aber
lieben sie Kunst und im Galassien,
im süßen tief vor tief im Talten
Was Kunst ist, vor wie geliebt.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.



Güte die von dem Zorn, mit flüchtiger
 Gelassensaiten gezogen; denn der Zorn ist
 eine der feinsten und feinsten, die
 der Mensch zum Glück und unglücklichen
 Lebens, Tugenden, ja sogar
 Mordthaten sein. Die Tugenden folgen
 dem. Unglücklich ist der Mensch, der
 diesen Laster nicht hat.

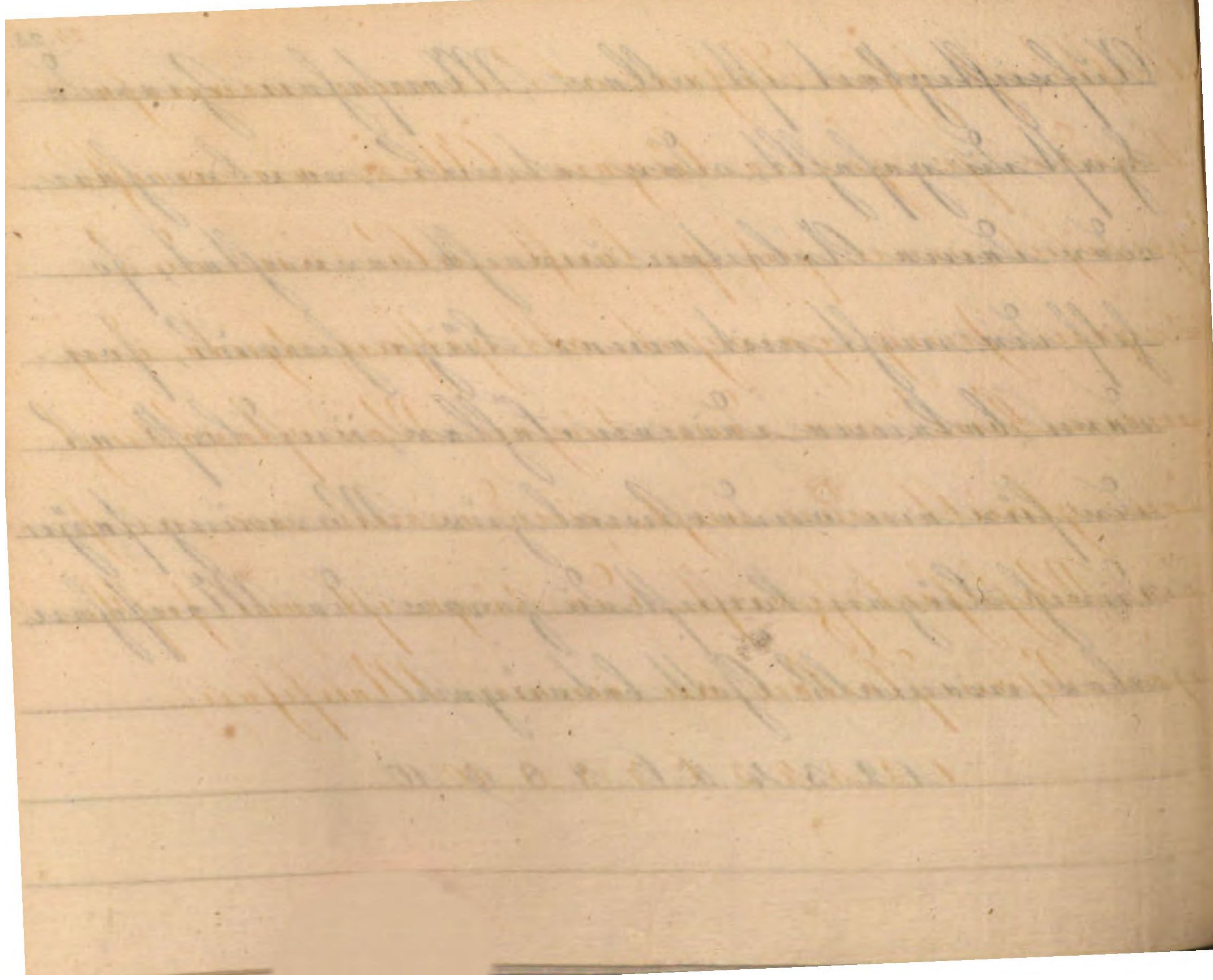
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

[Faint, illegible handwriting in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible handwriting, possibly a signature or a line of text.]

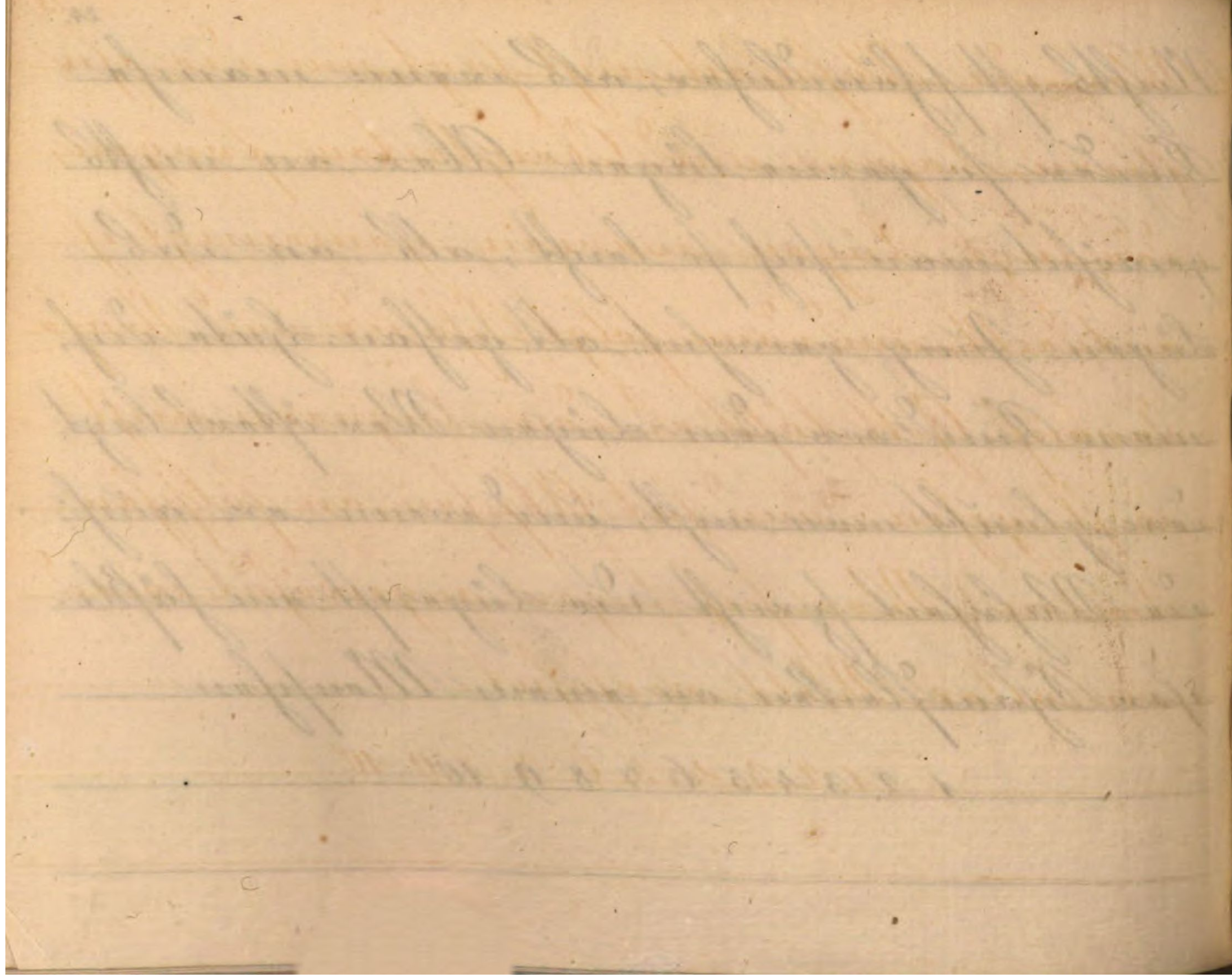
Aufreichtigkeit ist aller Menschen Zierde.
 Hast du gesagt, was ich nicht habe,
 was ich nicht habe, so ist das nicht,
 sich die nicht mit einem Lüge zu tun,
 dann behalte ich das, um das
 die für ein Wunder zu der Maxime sagen.
 Lüge Lüge kannst du zu der Menschen,
 aber niemals Gott betrügen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10



Nicht ist pfändlicher, als wenn man
 Lügen so gerne lügt. Aber an nicht
 garstet man sich so leicht, als an der
 Lügen. Jung garstet, alt garstet. Gute Lüge,
 mein Lüge, das Lügen. Man ist garstet,
 das glaubt man nicht, und wenn es nicht
 in Mafsaist prägt. Die Lüge ist ein süßli.
 von Genuß und einander Mafsaist.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.



Was die Maske nicht sagt, um die ich
stamm, Lachen um Christen fragen,
die lügt. Lügen waren gemeinlich
anhand, um dem folgt Jesus um Jesus
Lachen. Gott läßt ab die Lügner nicht
noch fragen, um der Abscheu im seltsam
Lachen. Was sind Lügen, ungewiss, wie
von allen Welt ungewiss.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Das allzeit in Wahrheit im Klaren
 wie im Großen; denn Lügen ist schänd-
 lich vor Gott im Menschen. Ein Mensch, der
 sich das Lügen nicht angewöhnt hat, verliert
 alle Achtung, alle Zuneigung bei Allen,
 und ist jauchzend betruget, jauchzend böse hat
 süßig für jungen Lügner, ein alter Lieb,
 der ihm befallt in Wahrheit lieb.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

2

Lernen von Jüngern auf Vorfahrungen zu
sagen. Tugend nicht allein in der, noch in
von Andern gelernt oder gesehen fast.
Plinius schreibt Lucius Plinius mir. Tugend
steht im Mündigkeit, Kraft im Zorn
kraft. Tugend im Vorfahrungen sagen ist
eine schöne Pflicht, wo Plinius schreiben
kann, da sie im Tugend nicht.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Vög' nicht heimlich gegen unsere Mänschen.
 Gut ist immer belohnt, so sehr es ab
 ihm, um so mehr nicht Löb mit Lössen.
 Zu ihm vielmalen Gut, um besser zu
 Gelingen, ihm eine Gefälligkeit zu
 machen. Daß ist das beste Mittel,
 um ihm zum Lössen zu helfen,
 um sich mit ihm nicht auszusöhnen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Was ist ja mein Liebster, nicht
immer der Luthar auf der Straße. Auch
Gott, daß du nicht so unglücklich bist, dein
Leben von der Hütte der Reichen erhalten
zu müssen. Was ist das, lieber Peter! ein
Arbeits und Gebetsbuch, ob du nicht
auch auf noch gleiche Weise schreiben
kannst. Ich habe das schon.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Verrückte Linsen Haus, kein Hammer
 im Stein Arbeit. Jeder kann in seinem
 Haus nützlich sein. Der Linsen, der Stein-
 Berg arbeitet, ist von Gottes Augen aus-
 gespart, als der Stein, von dem Haus,
 der nicht ist. Der Stein im Stein, der
 nicht im Stein arbeitet, ist so nützlich.
 Sie, als der Stein im Stein.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Konfession im heiligsten Sakrament
 heiligen Geistes und heiligen
 Geistes. Gebet. Mit heiligen Worten,
 die heilig, heilig, heilig und heilig
 sind. Gott ist über uns, und wir sind
 Gott, das ist unser heiligster
 Geist, der uns heilig und heilig
 heilig und heilig ist, und wir sind
 heilig und heilig und heilig.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

sein das wichtigste Rinderglied ist,
 daß sie alle Leute wissen und in ihnen
 halten, ihnen Leben folgen, und ihren
 guten Rath, den sie geben, befolgen. Was
 sie wünschen, pflegt halten, was ihnen
 lieblich bezeugen kann, das ist nicht wahr,
 als zu wissen. Was sie das Alter nicht,
 kann man gar nicht als zu wissen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Quäle mir ein Fiak zum Fahren, dann ab
füßt mir du den Fahrenszug also mitlauff
gegen die Fiak, merkt sie nicht, hörst
sie nicht ohne Not um Nutzen. Auf die
Fiak sein Gessetze Gattab. Man gegen
die unfehligen Fiak gegen den
dann, der mir auf wenig Laxenfortzeit
gegen die Menschen leben.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Mutter der unzähligen Götter, welche Gott
 erschaffen hat, laßt uns die Göttergötter der
 größten Nutzen. Die Käse geben uns Milch,
 wenn wir sie kochen, Fleisch und Käse
 kochen. Die Fleisch ist uns zur Nahrung,
 Essen und Fleisch kocht man wie die Ma-
 gen im Flug; sie erlauben uns den
 Arbeit. Die Götter kochen die Götter.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Das Holz, welches uns die vorfindenden
 Läden im Walde liefern, ist nicht
 der nützlichste Gegenstand der Natur. So
 dient zum Lachen der Häuser, Müllern und
 Fischen, Läden und Läden, und zur
 Läden der Läden der Läden der Läden.
 In der Küche, wie im Ofen, braucht man
 Holz, wenn man leben will.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Das Holz, welches sich die vorfindenden
 Läden im Walde liefern, ist nicht
 der nützlichsten Gattung der Natur so
 viel zum Lachen der Häuser, Müllern
 Tische, Läden im Läden, und zur
 Lärnung der Läden der Gassen.
 In der Küche, wie im Ofen, braucht man
 Holz, wenn man leben will.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Die nützlichen Tathandlungen, die wir
 Gott am meisten dankbar seyn sollten,
 sind die Reizen im Liebesdienst, worin
 wir uns täglich betheilen, um die
 Mangel zu beseitigen, die Gerechtigkeit,
 vorzüglich zur Erhaltung des Friedens zu
 bewahren, um die Gerechtigkeit, worin
 wir die Gerechtigkeit fördern können.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Die fützfel, was man sie sonst nicht
 gemacht haben, die Ruchfalle, die sie
 inoffiziell fützfel hat fützfel. Die sie
 für Manfien und fützfel nicht.
 fützfel und fützfel fützfel. Man
 fützfel hat, kann man Maß im fützfel
 nehmen, kann man fützfel kann man
 nicht gut ab lesen haben.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Der Fluss ist ein sehr nützliches Gewässer,
mit welchem der gute Gott unsern Land
segnet. Auch der Fluss wird von
heißigen Mäusen gebohrt und seine
Gasse geschnitten, um den von ihnen
zur Linderung zu vermeiden. Daher, Luth-
er und Pfister, um viele andere Vögel
haben wir den Fluss zu vermeiden.

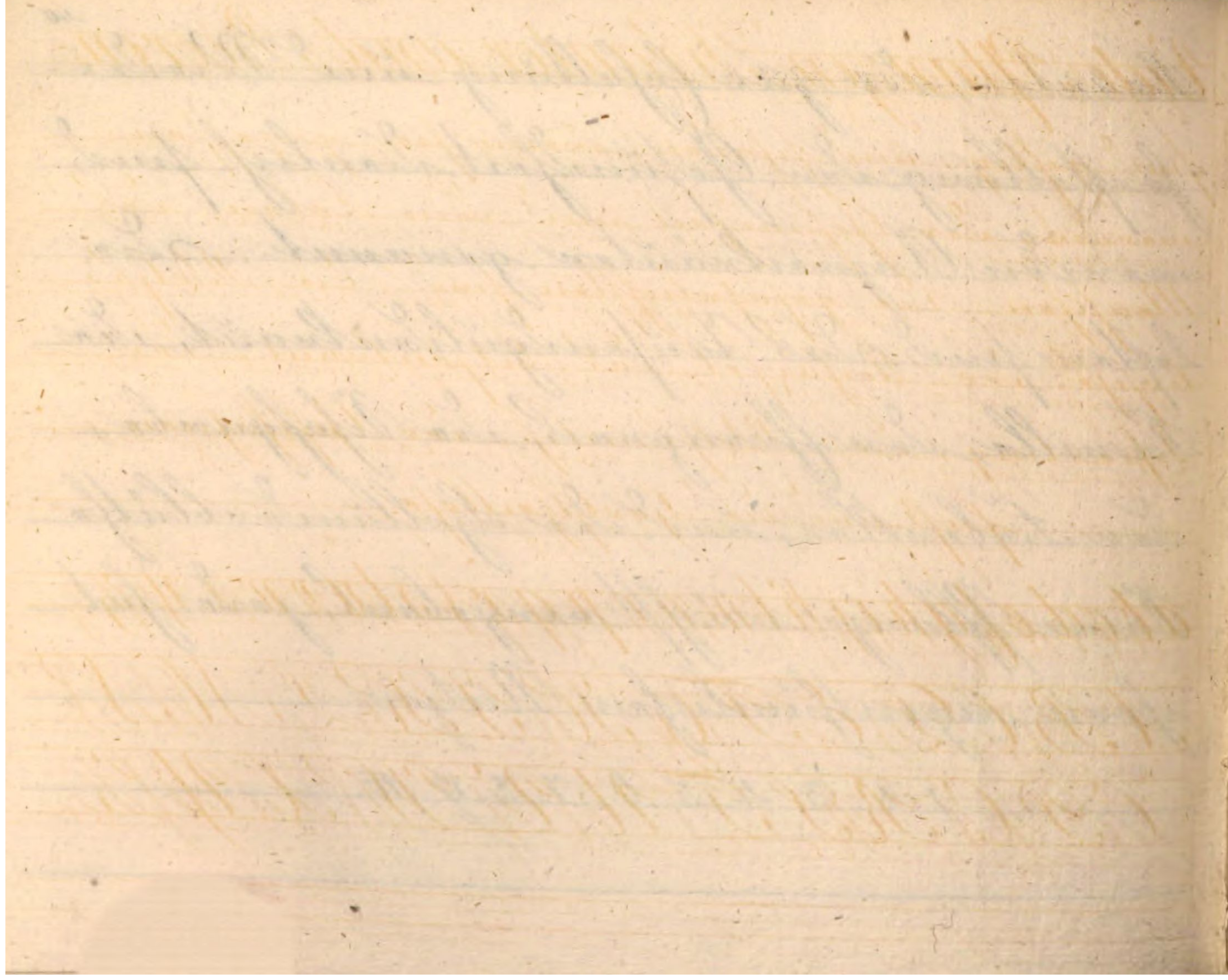
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Der Dampf, welcher bei uns in Luzern in
 der Geyseran von Wasserburg künstlich
 erhalten wird, ist eben so nützlich, als der
 Dampf. Man spinnt ihn zu Garn, um aus
 fertig zu machen Wolle, Linse, Seide, Tulle
 und grobe Leinwand, welche man zu Fust
 im Regalbüschen benutzen kann. Der
 Dampf. Wasser ist ein gutes Regal. Tulle.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Kräuter, die zur Befüllung im Winter
 Befüllung der Gärten mit demselben
 manchen Anzuchtkräutern gemaht. Die
 besten sind: Das Traubenkirschenkraut, die
 Kamille, die Fenchelkraut, die Pfefferminze,
 die Liebkümmel, und die Zöllnerkrautblätter.
 Diese Pflanzen müssen man abends, ja fast
 schon mittags im Garten

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.



Viele Pflanzen, Kräuter und Beeren
sind giftig, und schaden, wenn sie gegessen
werden, das Giftpilz und das Laban das
Mausen. Die giftigsten sind die Wolf-
birnen, das Wolfswurzel, das Lilienkraut, das
Pfingstling, die Wolfsmilch, das Giftpilz-
süß und die Giftpilze.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

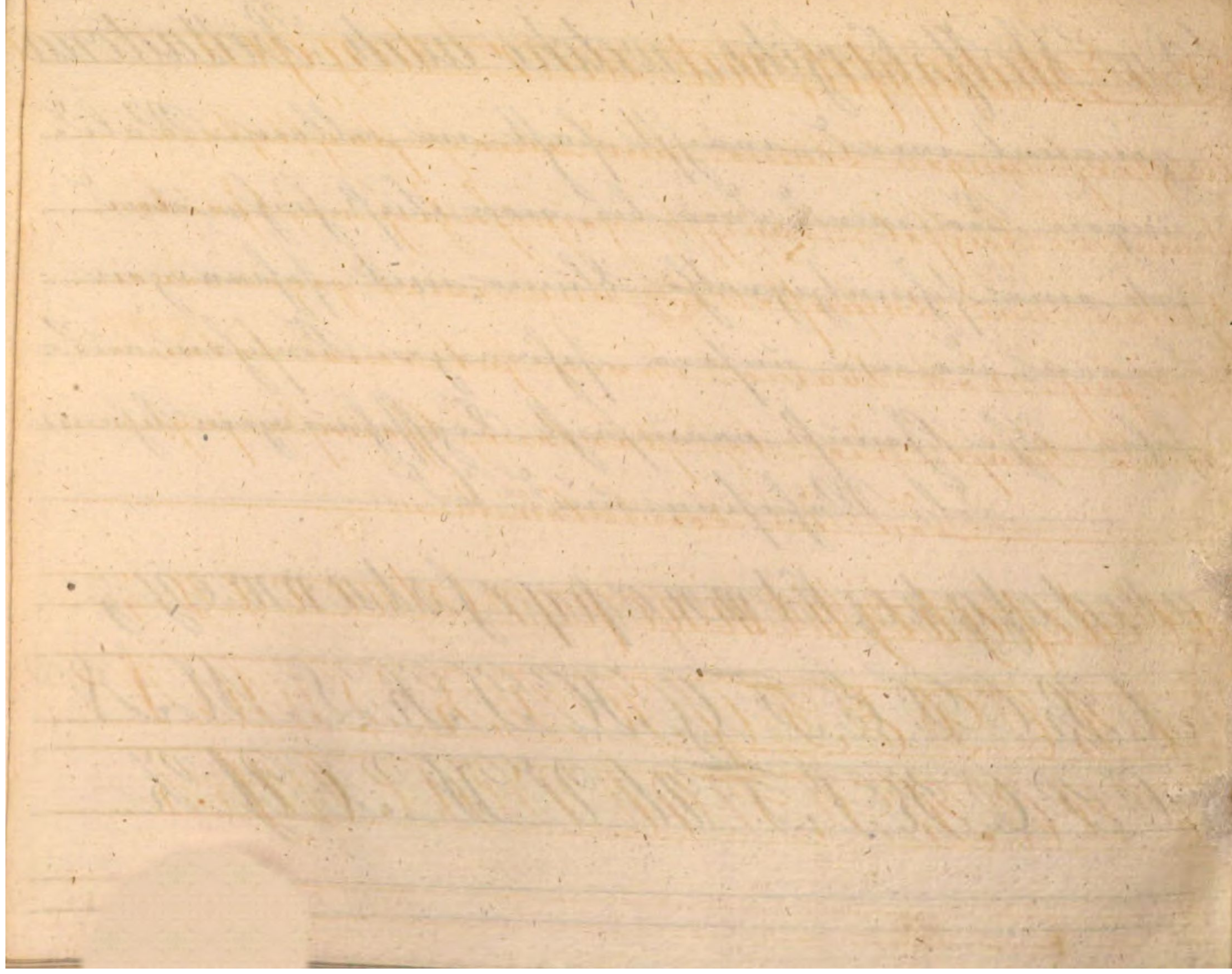
A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z

Die Weiskirsche, welche auch Belladonna
genannt wird, wächst fast in allen Wäldern
unserer Gegend. Sie ist bis zu einem Fuß hoch, und
hat eine fleischige, röhrenförmige Blume, mit fleischigen
Lippen, die eine sehr angenehme Röschen-
farbe haben. Der Geruch ist sehr angenehm, und
die Wurzel ist sehr bitter.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z.

A B C D E F G H I J K L M N

O P Q R S T U V W X Y Z.



Der Stechappel, mit einer langen
knospenförmigen Blüthe und einem fleischigen
Kraut. Rappol, wächst gewöhnlich an Gräben,
Gärten und Laubbäumen, und wird gegen den
Fußsch. Der Kraut davon ist eine heil-
same Kraft, die bei starken Gichtschmerzen
von Vortheil sein kann.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z

Das Bibenkraut, welches meistens
an Gräben, Mauern, Büscheln und Rins.
süß, weißt, einigmal süßlich, fast sauerlich,
sauerlich, ungenießbar. Elster, ein ein
müßig, hinteren Gans. Manchen, die da
von essen, fallen in Fieber, Rachen, so
stark bis an die Todtfolgt.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ

Vom giftigen Schierling gibt es
Lunaticum Acon, malum das verführerische
Bisnelling, das Wasserpfeffeling, und das kleine
Bisnelling genannt auch das Alle Luni Acon
haben große Asulistik mit dem Rönballman
und das Petrusilia, und sind das Laban das
Manusum sehr gefährlich.

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z

A B C D E F G H I J K L M N

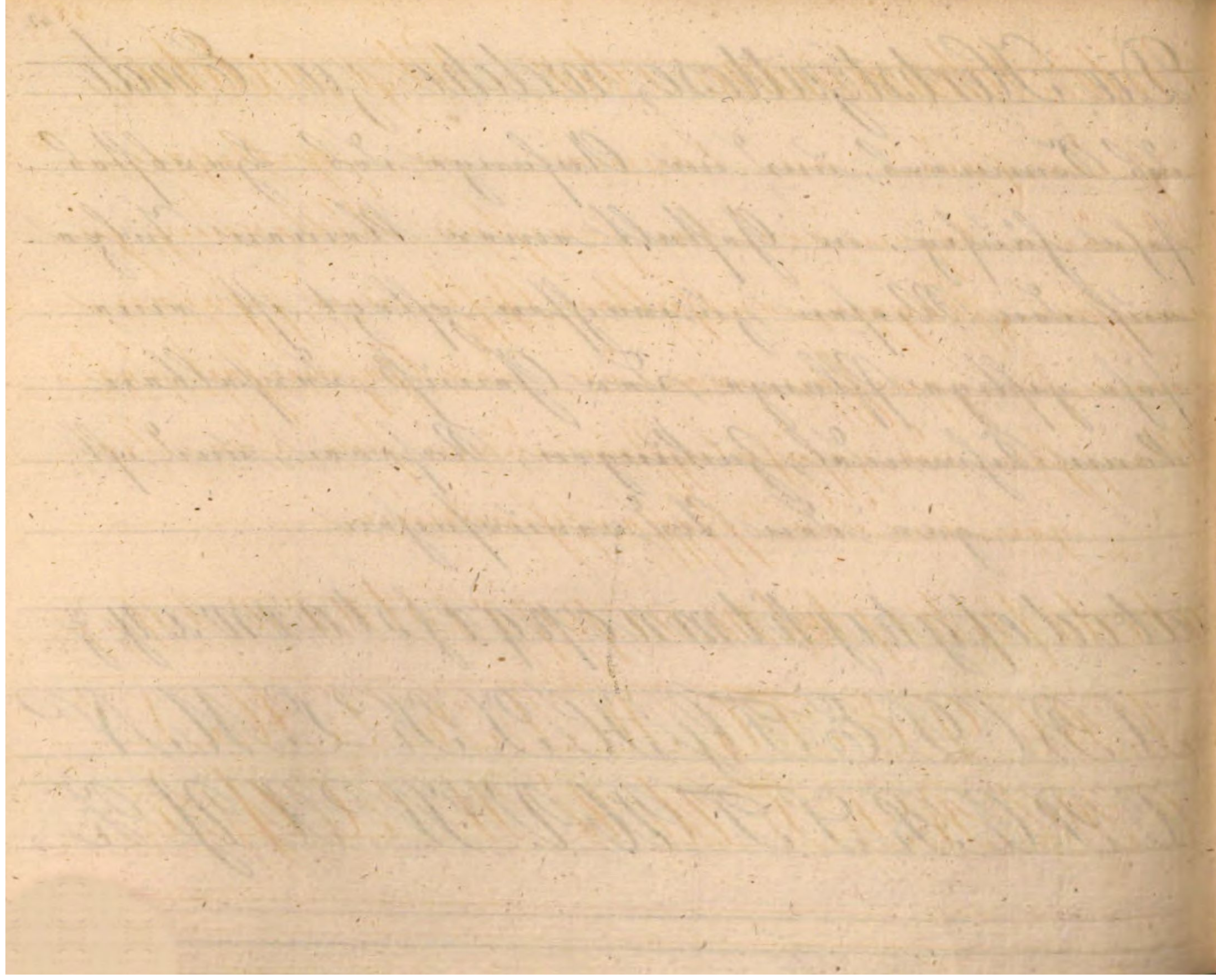
O P Q R S T U V W X Y Z

Der Gifthalmenfuß, auch Geisttume
 genannt, malte ganz an Messinggrüben, Wie-
 sen, Acker und Wälder weiß, fast eine
 bleißgelbe Linie, wie unsere gelbe Lutterlinie,
 im Winter, wenn man davon ist, Ma-
 gersüßwurz, Latwurz im Winter und
 grünliesen Tod.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
 A B C D E F G H I J K L M N
 O P Q R S T U V W X Y Z

Die Herbstzeitlose, welche zu Ende
des Sommers, und im Anfang des Herbstes
fast sämlich in Gestalt einer kleinen Tulpe
auf dem Wiesem zu sehn ist, ist eine
fast giftige Pflanze. Der Genuß derselben
kann Eximial, Zuckungen, Krämpfe, und oft
gar den Tod verursachen.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z

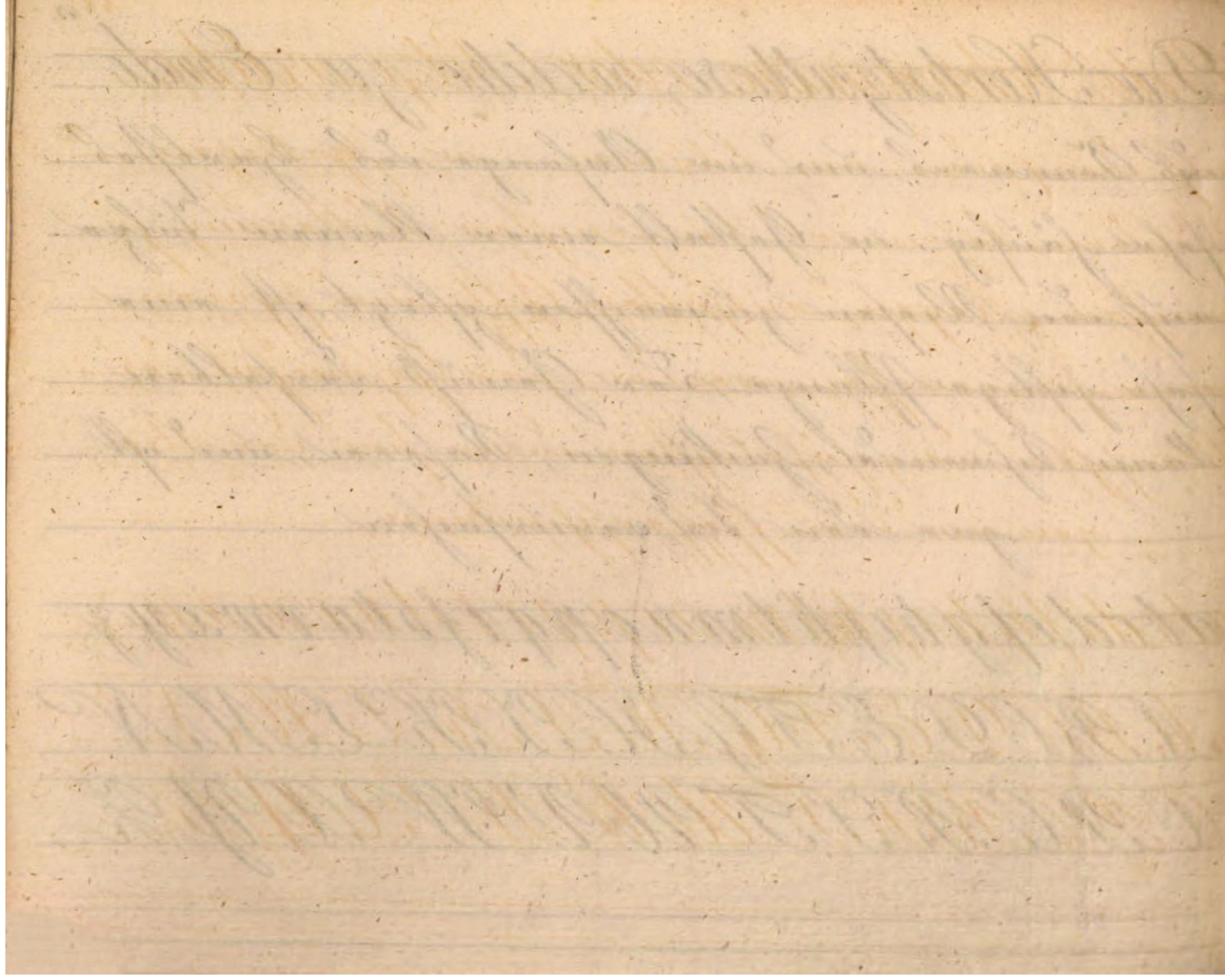


Viele Schwämme oder Pilze, welche
auf der Erde, an Säulen, in feuchten
Wäldern, besonders bei feuchter Witterung zu
wachsen pflegen, enthalten Gift, und können,
wenn sie gegessen werden, das Gasumfrit, das
Mausfarn, die giftigste aller Giftpflanzen, das
ganze Gasumfrit.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
A B C D E F G H I J K L M N
O P Q R S T U V W X Y Z

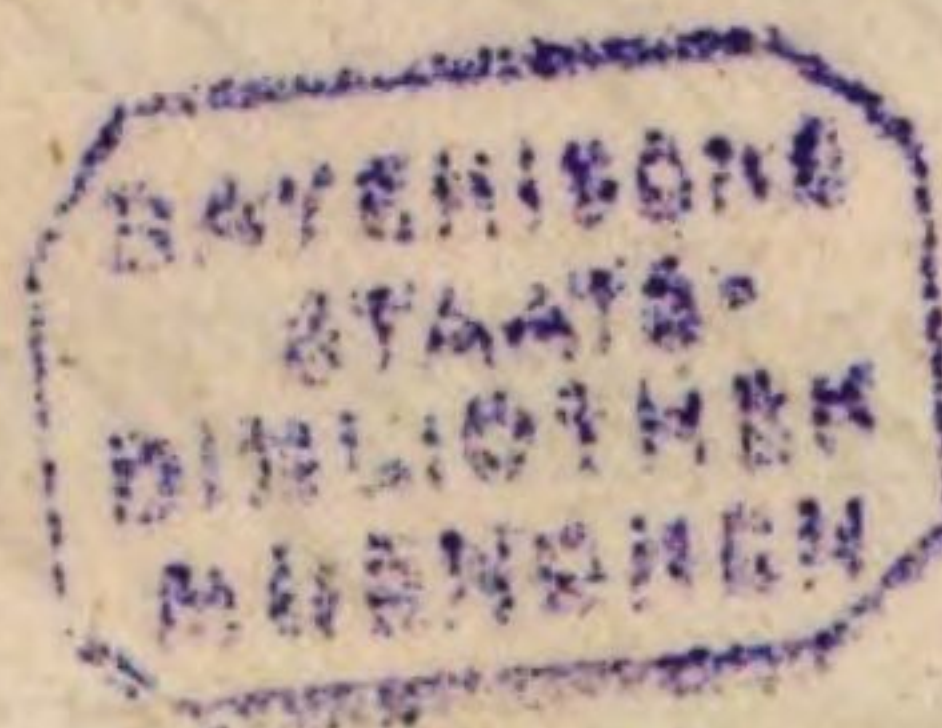






Viele Schwämme oder Pilze, welche
auf der Erde, an Lössen, in feuchten
Wäldern, besonders bei feuchter Witterung zu
wachsen pflegen, enthalten Gift, und können,
wenn sie gegessen werden, das Leben mit
Menschen und Thiere kosten. Von diesen
ganz und gar giftigen Pilzen sind die
folgenden zu unterscheiden.

abdefghiklmnopqrstuvwxy z.
A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N.
O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.







Rothfischer, Joseph

Deutsche Vorschriften für Landschulen 48 Blätter ; in stufenweisen
Uebungen

Bd.: 3

Landshut 1848

4 Graph. 65 m-2/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10620191-1